

Rettungshunde im Dienste des Zivilschutzes

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **17 (1970)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-364499>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

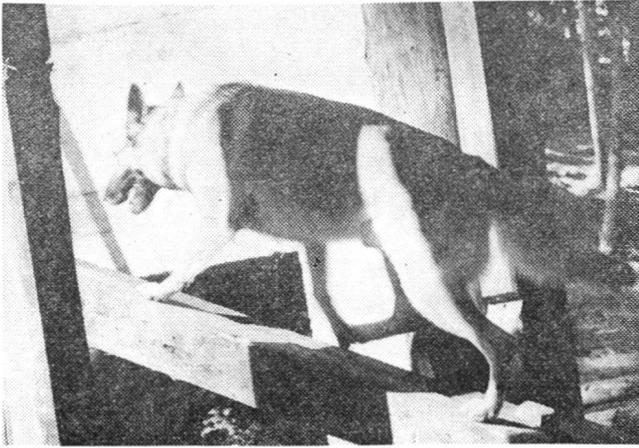
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rettungshunde im Dienste des Zivilschutzes

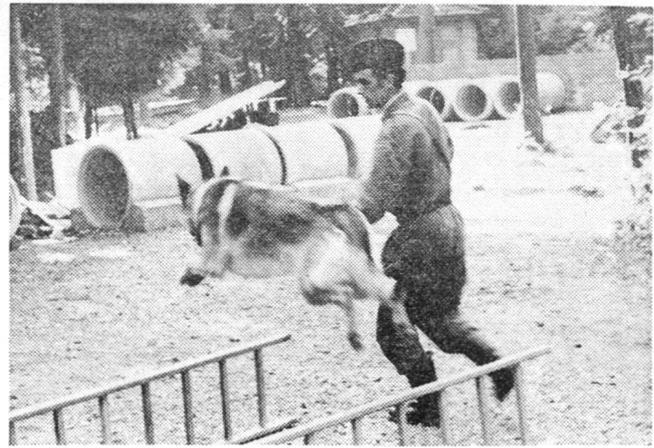
Im Rahmen der Bemühungen, im Kanton Bern eine Organisation für Schutz und Abwehr in Katastrophenfällen zu schaffen, wie sie z. B. in Zusammenarbeit mit dem Territorialdienst auch schon in Planspielübungen behandelt wurde, denkt man an den Einsatz von Rettungshunden. Die Kantonspolizei Bern verfügt in ihrem Bereich über rund 70 Hundeführer mit im Lawinendienst ausgebildeten Hunden. Seit einiger Zeit sind Bestrebungen im Gange, diese Hunde auch als Rettungshunde in Katastrophenfällen, wie z. B. für Aufgaben des Zivilschutzes, heranzuziehen. Unter der Anleitung von Wm J. Luder wurden auf Grund von Prüfungsergebnissen 9 Hunde ermittelt, die sich für den Einsatz im Dienste der Menschenrettung am besten eigneten. In Trainingskursen, die in Ausbildungszentren des Zivilschutzes durchgeführt wurden, ist den Hunden das Suchen im Trümmerschutt und unter Raucheinwirkung beigebracht worden. Sie mussten lernen, über Mauerreste, Holztrümmer, durch enge Röhren und andere Engnisse nach Verletzten zu suchen und sie durch Bellen anzuzeigen.

Eine Demonstration im Zivilschutzzentrum von Ostermundigen bot dieser Tage Gelegenheit, unter Führung von Wm J. Luder, die Rettungshunde an der praktischen Arbeit zu sehen und Einblick in ihre Ausbildung zu nehmen. Im systematischen Training wurden verschiedene Hindernisse genommen, Menschen und Puppen in einem bestimmten Gebiet gesucht, um zuletzt einen «Verletzten» im Trümmerschutt eines Hauses zu finden. Die Hunde haben sich auch an den Rauch gewöhnt und fanden eine Puppe, die mit einem Tonbandgerät noch Lebenszeichen von sich gab im raucherfüllten, stickigen Brandhaus der Zivilschutzanlage. Die Demonstration belegte eindrücklich, dass der Mensch im Rettungshund einen Helfer besitzt, der auch in solchen Katastrophenfällen wertvolle Hilfe zu leisten imstande ist. Das Training dieser Rettungshunde geht systematisch weiter, um noch mehr praktische Erfahrungen für die Ausbildung und den Einsatz zu sammeln. Die Tatsache, dass diese Rettungshunde im Kanton Bern jederzeit einsatzbereit sind, um in Katastrophen- und Unglücksfällen zu helfen, zeigte sich kürzlich. Im Jura wurde ein Baggerführer in einem einstürzenden Steinbruch verschüttet. Der herangebrachte Rettungshund konnte den verschütteten Mann unter einer Schuttmasse von 2,8 m rasch und sicher orten. Wie von einem anwesenden Vertreter des Bundesamtes für Zivilschutz berichtet wurde, befasst sich auch das Bundesamt schon seit längerer Zeit mit den Problemen des Einsatzes von Rettungshunden, wie sie im Dienste des Menschen schon seit Jahren in England, Deutschland, Oesterreich und Norwegen im Dienste stehen.

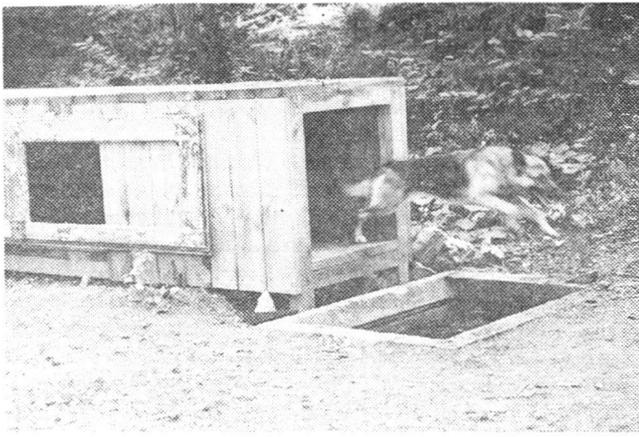




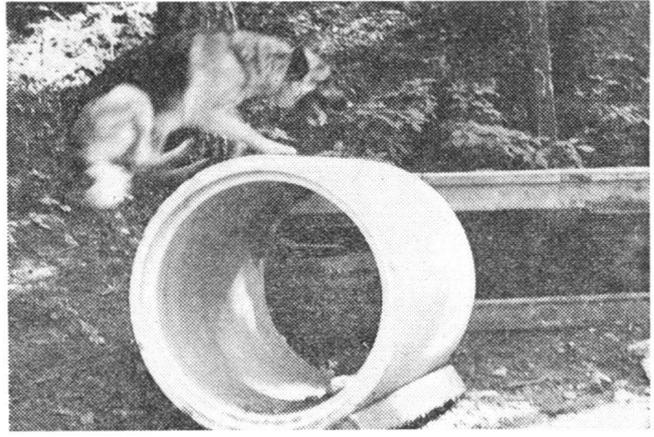
3



4



5



6



7



8

- 1 Antreten der Hunde zur Ausbildung
- 2 Mit feiner Witterung sucht der Hund die Trümmer nach Weisungen seines Führers ab
- 3 Der Hund muss lernen, sich im Trümmtergelände über Bretter, Balken, Steinbrocken und Eisengestänge zu bewegen

- 4 Training im zweckmässigen Zivilschutzzentrum von Ostermundigen, das am 30. Oktober offiziell eröffnet wurde
- 5/6 Die Hunde müssen auch lernen, Engnisse, Röhren, Verbindungsstollen und Gräben zu durchkriechen, über Wasserlöcher zu springen, um verständliche Angst und Hemmungen zu überwinden
- 7 Das Brandhaus wurde mit Rauch gefüllt, um die ersten Angewöhnungsübungen an Rauch und Feuer durchzuführen
- 8 Wm. J. Luder von der Berner Kantonspolizei ist der Chef der Ausbildung der Rettungshunde und verfügt als anerkannter Fachmann über eine grosse Erfahrung

Zivilschutz ist Selbstschutz